



Zeichnung: Dr. med. Werner Schützler, Köln

## Durchschnitt

Eine alte Theorie besagt, daß Gastwirte – alkoholbedingt – die geringste Lebenserwartung haben, gefolgt von Offizieren der Handelsmarine und Journalisten.

In England hat man das jetzt einmal detaillierter untersucht. Man hat 32 Berufe aufgeschlüsselt, deren Angehörige ein überdurchschnittliches Risiko tragen, an Leberzirrhose zu sterben. Und da ergeben sich doch interessante neue Erkenntnisse über das Risiko einzelner Berufe.

Wenn man den Bevölkerungsdurchschnitt mit 1,0 annimmt, liegen Gastwirte mit einem Risiko von 10,2 weit an der Spitze. Ihnen folgen vor allem Matrosen, dann Barkeeper, Hotelmanager und Kellner; alle zwischen 9,0 und 4,0. Schiffsoffiziere allgemein liegen erst bei 3,3 (Ingenieure

und Funker allerdings höher), auf dem gleichen Niveau übrigens wie Fluglotsen. Bei Wehrmachtsoffizieren beträgt das Risiko 3,0. Journalisten sind bei 2,6 zu finden, noch hinter Buschaffnern (2,7), allerdings vor Arbeitern (2,4) und Schauspielern (2,2).

Den Ärzten und Zahnärzten bescheinigt diese Statistik ein fast vorbildliches Verhalten. Ein schönes Argument für abendliche Gespräche (beim Wein?): Juristen liegen bei 1,5, und sogar die Geistlichen bringen es auf 1,3. Bei Ärzten (1,1) dagegen liegt das Leberzirrhose-Risiko nur um ein Zehntel über dem des Durchschnitts.

Allerdings, meine Herren Doctores: Schwestern und Pfleger sind noch besser: deren Risiko entspricht mit 1,0 genau dem Durchschnitt der Gesamtbevölkerung. gb

### Isoptin® KHK retard

**Zusammensetzung:** 1 Retardtablette enthält 120 mg Verapamilhydrochlorid. **Indikationen:** Koronare Herzerkrankung; chronische stabile Angina pectoris (klassische Belastungsangina); Ruheangina, einschließlich der vasospastischen (Prinzmetal-Angina, Variant-Angina) sowie der instabilen Angina (Crescendo-, Präinfarkt-Angina); Angina pectoris bei Zustand nach Herzinfarkt. Hypertonie. Prophylaxe tachykarder Rhythmusstörungen supraventrikulären Ursprungs. **Kontraindikationen:** Absolute: Herz-Kreislauf-Schock; komplizierter frischer Herzinfarkt (Bradykardie, ausgeprägte Hypotonie, Linksinsuffizienz); AV-Block II. und III. Grades, sinuatrialer Block; Sinusknotensyndrom (Bradykardie-Tachykardie-Syndrom). Relative: AV-Block I. Grades; Bradykardie < 50 Schläge/min; Hypotonie < 90 mm Hg systolisch; Vorhofflimmern/Vorhofflattern bei gleichzeitigem Vorliegen eines Präexzitationsyndroms, z. B. WPW-Syndrom (hier besteht das Risiko, eine Kammertachykardie auszulösen); Herzinsuffizienz (vor der Behandlung mit Isoptin KHK retard ist eine Kompensation mit Herzglykosiden erforderlich). Während einer Schwangerschaft (besonders im ersten Drittel) und in der Stillzeit ist die Verordung von Isoptin KHK retard kritisch abzuwägen. **Nebenwirkungen:** Verschiedene Herz-Kreislauf-Effekte von Verapamil können gelegentlich, insbesondere bei höherer Dosierung oder entsprechender Vorschädigung, über das therapeutisch erwünschte Maß hinausgehen: bradykarde Rhythmusstörungen (Sinusbradykardie, Sinusstillstand mit Asystolie, AV-Block II. und III. Grades oder Bradyarrhythmie bei Vorhofflimmern), Hypotonie, Entwicklung oder Verstärkung einer Herzinsuffizienz. Über Obstipation wird häufig berichtet; selten kommt es zu Übelkeit, Schwindel bzw. Benommenheit, Kopfschmerz, Flush, Müdigkeit, Nervosität, Knöchelödemen, Erythromelalgie, Parästhesien. Sehr selten kann es zu Muskel- oder Gelenkschmerzen kommen. Einige Einzelbeobachtungen über allergische Hauterscheinungen (Exanthem, Pruritus, Urtikaria, angioneurotisches Ödem, Stevens-Johnson-Syndrom) liegen vor, ferner über eine reversible Erhöhung der Transaminasen und/oder der alkalischen Phosphatase, wahrscheinlich als Ausdruck einer allergischen Hepatitis. Bei älteren Patienten wurde in sehr seltenen Fällen unter einer oralen Langzeittherapie Gynäkomastie beobachtet, die nach bisherigen Erfahrungen nach Absetzen des Medikaments reversibel ist. Erhöhungen der Prolaktin Spiegel wurden beschrieben. Äußerst selten kann es unter längerer Behandlung zu Gingivahyperplasie kommen, die sich nach Absetzen zurückbildet. Die Behandlung des Bluthochdrucks mit Isoptin KHK retard bedarf der regelmäßigen ärztlichen Kontrolle. Durch individuell auftretende unterschiedliche Reaktionen kann die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt werden. Dies gilt in verstärktem Maße bei Behandlungsbeginn und Präparatwechsel sowie im Zusammenwirken mit Alkohol.

**Dosierung und Anwendungsweise:** Erwachsene erhalten morgens und abends je 1–2 Retardtabletten im Abstand von ca. 12 Stunden. Eine Tagesdosis von 4 Retardtabletten sollte als Dauertherapie nicht überschritten werden; eine kurzfristige Erhöhung ist möglich. Bei Patienten mit eingeschränkter Leberfunktion wird in Abhängigkeit vom Schweregrad wegen eines verlangsamten Arzneimittelausbaus die Wirkung von Verapamil verstärkt und verlängert. Deshalb sollte in derartigen Fällen die Dosierung mit besonderer Sorgfalt eingestellt und mit niedrigeren Dosen begonnen werden (z. B. bei Patienten mit Leberzirrhose zunächst 2–3mal täglich 1 Filmtablette Isoptin® mite). **Wechselwirkungen:** Bei gleichzeitiger Gabe von Isoptin KHK retard und Arzneimitteln, die kardio-depressiv wirken bzw. die Erregungsbildung oder -leitung hemmen, z. B. Betarezeptorenblocker, Antiarrhythmika sowie Inhalationsanästhetika, kann es zu unerwünschten additiven Effekten kommen (AV-Blockierung, Bradykardie, Hypotonie, Herzinsuffizienz). In Kombination mit Chinidin sind bei Patienten mit hypertropher obstruktiver Kardiomyopathie einzelne Fälle von Hypotonie und Lungenödem beschrieben worden. Die intravenöse Gabe von Betarezeptorenblockern sollte während der Behandlung mit Isoptin KHK retard unterbleiben. Isoptin KHK retard kann die Wirkung von Antihypertensiva verstärken. Erhöhungen des Digoxinplasma spiegels bei gleichzeitiger Gabe von Verapamil sind beschrieben. Deshalb sollte vorsorglich auf Symptome einer Digoxinüberdosierung geachtet, gegebenenfalls der Digitalis spiegel bestimmt und nötigenfalls eine Reduzierung der Glykosiddosis vorgenommen werden. Des weiteren wurden in der Literatur vereinzelt Wechselwirkungen mit Carbamazepin (Wirkungsverstärkung durch Verapamil, neurotoxische Nebenwirkungen), Lithium (Wirkungsabschwächung durch Verapamil, Erhöhung der Neurotoxizität), Cyclosporin, Theophyllin (Plasma spiegelhöhung durch Verapamil), Rifampicin, Phenytoin und Phenobarbital (Senkung des Plasma spiegels und Abschwächung der Wirkung von Verapamil) beschrieben. Erhöhung des Plasma spiegels von Verapamil bei gleichzeitiger Gabe von Cimetidin ist möglich. Die Wirkung von Muskelrelaxanzien kann verstärkt werden. **Handelsformen:** 20 Retardtabletten (N1) DM 14,14, 50 Retardtabletten (N2) DM 30,34, 100 Retardtabletten (N3) DM 54,02. Stand: Januar 1992

Knoll AG · 6700 Ludwigshafen

BASF Gruppe

